

Ohne Herkunft keine Zukunft

Eine kurze Zeitreise durch die Entwicklung des gewerblichen Rechtsschutzes

*Von Paul-Alexander Wacker, Gründer und Geschäftsführer,
Kuhnen und Wacker*

Die intellektuelle Kraft der Menschen zeigt sich im alten Griechenland, als bereits 500 vor Chr. exklusive Rechte für die besten Kochrezepte erteilt wurden. Als in China ca. 200 vor Chr. das Papier erfunden wurde, verwundert es auch nicht mehr, dass bereits 100 nach Chr. der römische Dichter Martial die Nachahmung seiner Dichtungen auf Papyrus als Plagiate (Plagiarius = Menschenräuber) beklagte, weil sein geistiges Eigentum an Gedichten gestohlen wurde. In der aus vielen Kriegen resultierenden Gesellschaftsordnung dominierte die Herrschaft über das materielle Eigentum, so dass das primär handwerkliche Know-how über viele Jahrhunderte lange im Verborgenen blieb und dessen Weitergabe im privilegierten Umfeld der Kasten und Stände verblieb.

Erstes „letters patent“ 1331 erteilt

Erst im Jahre 1331, also vor 680 Jahren, wurde ein „letters patent“ an John Kempe und sein Unternehmen erteilt, damit er allein die Engländer in einer neuen Industrie aufklären konnte. 1421, also vor 590 Jahren, erteilte dann die Republik Florenz dem Architekten Filippo Brunelleschi das erste italienische Patent für eine Seilwinde. Doch erst mit der zeitgleichen Erfindung des Buchdrucks um 1445 in Korea und in Europa, hier durch Johannes Gutenberg, konnten Dokumente vervielfältigt und damit die Resultate der Verstandesarbeit einer breiten Bevölkerung zugänglich gemacht sowie die Grundlagen für eine echte demokratische Gesellschaftsordnung geschaffen werden. 1449 wurden in England von Henry VI bereits „letters patents“ für 20 Jahre erteilt, in Anlehnung an das lateinische „Litterae patentes“, also „letters that lay open“. Als 20 Jahre später 1469 in Italien ein Privileg für den Buchdruck folgte, war es konsequent, dass fünf Jahre später das Patent-



Paul-Alexander Wacker

gesetz von Venedig folgte. 1492 entdeckte Christopher Columbus Amerika und 1516 wurde in Deutschland das Rezept für das Bierbrauen zum Reinheitsgebot erhoben. In Frankreich erteilt 1555 König Henry II ein Patent für ein Abstandsmessgerät, und 1623 folgte das Patentgesetz in Großbritannien. In den USA dauert es bis 1646, bis die Provinz Massachusetts Bay ein exklusives Recht für eine schnellere Wassermühle erteilte.

Vom französischen Patentgesetz bis zu Edisons Glühbirne

Als 1787 in Frankreich das erste offizielle französische Patentgesetz in Kraft trat, folgte der 1. Kondratieff-Zyklus (mit 50 Jahren Zyklusdauer) mit der Frühmechanisierung z.B. von Webstühlen und der Kohle- und Eisentechnologie. Als 1836 in USA das Patent Nummer 1 erteilt wurde, folgte ab 1840 der 2. Kondratieff-Zyklus mit Dampfmaschine, Eisenbahn, Zement, Telegraphie und Fotografie. Während dieser frühindustriellen Entwicklung gab es in Deutschland 29 territorial begrenzte Patentgesetze. Erst vor 140 Jahren wurde 1871 mit der Gründung des Deutschen Reiches die Grundlage für den deutschen gewerblichen Rechtsschutz mit der Reichsverfassung gelegt. Nach Urheberrechtsgesetz, Markengesetz und Geschmacksmustergesetz folgte das Reichs-Patentgesetz vom 25.5.1877. 1881 meldet Edison seine Glühlampe in den USA zum Patent an, und fünf Jahre später folgt Daimler in Deutschland mit seiner Patentanmeldung für ein Automobil.

ZUR PERSON: PAUL-ALEXANDER WACKER

Paul-Alexander Wacker (info@kuhnen-wacker.com) ist Gründer und Geschäftsführer der Patent- und Rechtsanwaltskanzlei Kuhnen & Wacker, die auf Schutz, Lizenzierung und Verteidigung von gewerblichen Schutzrechten wie Patenten, Marken und Design sowie Urheberrechten spezialisiert ist. Wacker berät seit 35 Jahren Mandanten auf allen Gebieten des geistigen Eigentums. www.patentfirm.de

Pariser Verbandsübereinkunft (PVÜ) 1883: Start des internationalen Rechtsschutzes

Daraus wird ersichtlich, wie wichtig es war, dass mit der Pariser Verbandsübereinkunft (PVÜ) am 20. März 1883 einer der ersten

internationalen Verträge auf dem Gebiet des Gewerblichen Rechtsschutzes mit heute 173 Mitgliedsländern geschaffen wurde. Die PVÜ bildet bis heute die Grundlage für die gegenseitige Anerkennung eines Prioritätsjahres und damit die Respektierung einer ersten Erfindung in einem Land gegenüber einer jüngeren Erfindung in einem anderen Land sowie die internationale Zusammenarbeit bei den wichtigsten Schutzrechten. 1890 begann dann der 3. Kondratieff-Zyklus mit Chemie, Elektrifizierung und der Automobilindustrie, woraus sich die ersten Kartelle, Konzerne und Oligopole entwickelten. Die beiden Weltkriege trugen mit dem Wettrüsten der Kriegsparteien zusätzlich zu einer technologischen Beschleunigung bei. 1940 begann der 4. Kondratieff-Zyklus mit Kunststoffen und Elektronik, und 1941 meldete Konrad Zuse das erste Patent für einen Computer an. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die vielen deutschen Patentdokumente in die USA ausgelagert und deren Inhalt als Reparationsleistung ausgewertet.

Beginn der zweiten internationalen Patentzusammenarbeit

Am 19. Juni 1970 startet die zweite internationale Patentzusammenarbeit mit dem Patent Cooperation Treaty (PCT), der heute 143 Mitgliedsländer umfasst. Der PCT stellt ein ideales Vorschaltverfahren mit automatischer Recherche dar, dem erst bis zu 31 Monate nach der Erst anmeldung der teurere Eintritt in die nationalen Phasen folgt. Am 1. Juli 1978 nahm dann das Europäische Patentamt in München die erste europäische Patentanmeldung entgegen. Mit der durch Luftverkehr, Telekommunikation und Internet begünstigten Globalisierung kam 1994 die dritte Internationalisierung durch das TRIPS-Abkommen (Trade Related Intellectual Property Rights), das für neue Mitglieder eine erhebliche Hürde für deren Beitritt zum WTO Welthandelsabkommen darstellt, da dann im jeweili-



Historische und moderne Patenturkunden aus verschiedenen Ländern

gen Lande Patentverletzungen sanktioniert werden müssen. Am 1.1.1995 begann eine neue Ära des deutschen Markenschutzes. Diese fand bereits 15 Monate später, am 1. April 1996, ihre Fortsetzung mit der Möglichkeit zur Anmeldung von Gemeinschaftsmarken und Gemeinschaftsdesigns mit Wirkung für nunmehr 27 Länder der EU mit 500 Millionen Menschen. Die Mikroelektronik mit leistungsstarken Halbleiterspeichern und Mikrocomputern wurde dann einer der Innovationstreiber für die Automobilindustrie und deren Zulieferer sowie für die Kommunikationstechnik. Mit dem jetzigen, 6. Kondratieff-Zyklus ist davon auszugehen, dass nicht nur die rote, grüne und weiße Biochemie, sondern auch ein integriertes Gesundheitswesen in neue globale Dimension führen werden. Themen wie intelligentes Recycling, alternatives Energiemanagement und demografische Herausforderungen müssen proaktiv und politisch vorurteilsfrei angegangen werden, um nicht zu nationalen Benachteiligungen zu führen.

Ausblick

Nach 40 Jahren Vorarbeit, die immer noch von nationalen Egoismen aus Spanien und Italien geprägt ist, haben nun 25 europäische Staaten endlich die Schwelle für einen dem Gemeinschaftspatent ähnlichen europäischen Patentschutz durch verstärkte Zusammenarbeit von 25 der 27 EU-Länder erreicht. Nachdem bereits mehr als 50% der europäischen Patentanmeldungen aus Ländern außerhalb Europas kommen, sollte auch die deutsche Politik die Zeichen der Zeit mit der Veränderung der Industriegesellschaft in eine wissensbasierte Gesellschaft erkennen und in Zukunft auch das IP-System an die Bedürfnisse der deutschen Unternehmen aller Größen anpassen. Andernfalls könnte sich die Geschichte des in Deutschland verspäteten IP-Schutzes wiederholen, und dann wäre es fraglich, ob nicht andere Länder die Nase in der Weltwirtschaft vorne haben werden.